



König Milan will eine rein byzantinische Partei aus liberalen und fortschrittlichen Elementen gründen, wobei er auch auf die mit den gegenwärtigen Zuständen unzufriedene Armee rechnet. Man kann sagen, daß er die liberale Partei vollkommen für sich genommen hat — wobei ihm sehr intim-freundschaftliches Verhältnis zum ersten Regenten für zu katten genommen ist, und daß sich die Liberale unter seine Fahne gefügt haben, wie dies sein natürlicher Empfang in Solon beweist. Nicht so ganz ist ihm der Plan mit den Fortschrittlichen verbunden; insbesondere verhält sich Garibaldi gegenüber den Bestrebungen König Milans entschieden ablehnend. Nichtsdestoweniger ist ein Teil der Fortschrittler Partei für die Idee des Königs gewonnen, und zwar sind es namentlich die kleinen Besitztümer und die aus dem Dienste entlassenen fortschrittlichen Beamten und unzufriedene fortschrittliche Gendarmen aus dem Innern, die zur Aktion drängen und die ihnen von König Milan bereitete Hand ergreifen, um auf diesen Wege jedoch als möglich zur Befriedigung ihrer notwendigen Lebensbedürfnisse zu gelangen. Somit scheint die Fortschrittspartei sich gespalten zu haben. Die für die Idee des Königs gewonnenen Fortschrittler verweigern sich vor dem König im „Mali Itri“, während die übrigen theils die „Domovina“ als ihr Organ ansehen, theils wieder auf das Wiedererlangen des „Biselo“ warten. Man kann vor der Hand noch nicht genau bestimmen, auf welchen Seite die größere Hälfte ist; so viel steht aber schon fest, daß innerhalb ein aufsehenswerther Theil der Fortschrittler, obzwar derselbe unangesehnt die größten Sympathien für Garibaldi hegt, aus leicht begreiflichen Gründen zu König Milan hinneigt und mit diesem und den Liberalen im Bunde den Sturz des rautenförmigen je eher je lieber befehlen möchte.

### Politische Uebersicht.

#### Deutsches Reich.

\* Berlin, 31. Juli. (Sohnnachrichten.) Der Kaiser fuhr heute in Wilhelmshafen auf die dortige Bucht hinaus und besichtigte in Gegenwart der Admirale eine neue Schiffsflotte unter dem „Mars“. Morgen, Freitag Morgen, erfolgt die Abreise nach Belgien. — Die Kaiserin Augusta Viktoria wird am Abend des 8. August aus Sibirien in Brünn wieder in Potsdam einreisen, und dort die Wächter ihres Gemahls aus England abwarten. Der Kaiser reist am 14. August von Kiel nach Aufbruch ab und wird auf dem Wasserwege dorthin wieder von der Wanderoberleitung begleitet werden.

(Der preussische Handelsminister) hat den Bergarbeitern in Saar-Wien die Weisung ausgegeben, die künftige bezügliche Arbeitshauer, Lohnhöhe und sonstiger Betriebs-Einrichtungen beizubehalten. Die Schichtdauer wird auf 8 Stunden ohne Einrechnung der Ein- und Ausfahrt festgesetzt. Gauer erhalten nach sechsjähriger Dienstdauer 3/4 Mark Gehalt, im Alter 4 Mark.

(Der Chef des Generalstabs Graf Waldersee) wird in den nächsten Tagen in Flensburg einreisen, um eine mehrtägige Inspektionsreise durch das Manövergelände auf Sundewitt und Alsen vorzunehmen.

(Das deutsche Geschwader), das in Gegenwart des Kaisers, nicht unter seinem Befehle, sondern verständiglich hinsichtlich gemeldet ist, vom 8. bis 10. September große Manöver auszuführen soll, wird dem Berechnen nach aus acht Panzerschiffen, zwei Aviso's, der Yacht „Hohenzollern“ und der Korvette „Greue“ bestehen. Diese Schiffe haben zusammen 97 Geschütze und 4630 Mann Besatzung. Die zu denselben Zwecke vereinigte Torpedoboote Flottille wird einen Aviso, zwei Divisionsboote und zwölf Torpedos und 480 Mann umfassen.

(Die Forderung des Sultans von Janzibar) für die Abtretung der Inselnstaaten an Deutschland soll sich auf 8 Millionen Rupien (11 Millionen Mark) belaufen.

(Der Rücktritt des Vorsitzenden des deutschen Kriegesbundes) des Obersten v. Gronow, den auch wir neulich gemeldet haben, soll deshalb erfolgt sein, weil auf dem jüngsten Delegatentag in Dortmund die Anträge, wodurch die Kriegeserene mit politischen Bestrebungen verknüpft worden wären, abgelehnt wurden und der Vorsitzende damit nicht einverstanden war.

(Das Ermittlungsverfahren wegen Unregelmäßigkeiten bei Militärübungen) scheint noch immer nicht abgeschlossen zu sein, denn es sind in Kiel schon wieder zwei Angeklagte eingeleitet, welche in Kürze vor dem Strafgericht zu erscheinen haben werden. Es handelt sich um zwei sibirische Hauptmannen aus Gusselau, die als bezugslose Marine-Offiziere einen gewissen Aufbruch.

(Um dem wachsenden Mangel an Volksschul- Lehrern) abzuhelfen, hat die preussische Unterrichtsverwaltung die Errichtung neuer Seminare in verschiedenen Bundesstaaten ins Auge gefaßt. Der Lehrermangel wird sich aber auch durch neue Seminare nicht beseitigen lassen. Das Gehalt ist zu

niedrig, daher kommt der Mangel an Lehrkräften. Schulaufsende von Gewerbegehilfen sehen sich je besser als ein Volksschullehrer mit oft noch nicht 900 Mark Jahresgehalt, die er nach sechsjährigem Studium und zwei recht strengen Prüfungen erworben werden.

(Die Generalversammlung des Vereins deutscher Gelehrtenvereinigungen) in Dresden hat einen kommissionsantrag angenommen, welcher dahin geht, 1) die Einführung einer Sonntagszeit im Elternbischolien als zweckmäßig anzuerkennen, 2) dies auch in Bezug auf die Zeitangaben in den für das Publikum bestimmten Fahrplänen anzuspreehen. Die nächste Generalversammlung soll im Jahre 1892 in Hamburg stattfinden.

(Während die Auszahlung der Gehaltszulagen an die Volkbeamten in Berlin noch aussteht, ist die Auszahlung in Leipzig bereits erfolgt; aber viele Beamte sind leer ausgegangen. Es betrifft dies hauptsächlich die jüngeren Postbeamten. Letzter Postverwalter, die über 16 Jahre im Dienst sind, haben 100—500 Mark bekommen. Es ist zu jaggeden, daß nicht Alle gleichmäßig hoch bezahlt werden können; aber wenn man sich Monate lang auf eine unerhoffte Zulage gefreut hat und man bekommt dann „unerhofft“ gar nichts, so ergreift das eben Mißstimmung.

(Ein neuer Schlag gegen den Sklavenhandel) soll in Deutsch-Ostafrika gefaßt werden. Der den in deutsche Dienste getretenen Engländer, Eisenbahnbauher Stades, begleitete Stationschef Sigl hat den Auftrag, in Exakora ein Fort anzulegen und eine Station zu begründen. Sein vorläufiger Aufenthalt dort berechnet sich auf zwei Jahre. Exakora ist der Hauptplatz im Innern, an dem Wege nach Udschidi, das am Tanganjasee gelegen ist und war stets einer der ersten Sammelplätze der Sklavenhändler.

(Zum medizinischen Kongress) sind nunmehr dreitausend Anmeldungen eingegangen. Unter den zahlreichen Regierungen ist auch Bulgarien mit einem Delegierten vertreten.

(Eine ältere Verfügung) ist in verschiedenen preussischen Regierungsbezirken in Erinnerung gebracht worden, wonach schulpflichtige Kinder, die zu Gefährlich sind, namentlich nach dem Ende dieser Strafe aber zu Fortschritten herangezogen werden, thunlichst nur während der schulpflichtigen Zeit, also in den Ferien oder an schulpflichtigen Nachmittagen zur Strafe verurtheilt sollen.

(Zur Begleitung der sozialistischen Differenzen) wurden seitens der Abgeordneten und anderer Parteiführer vermehrer Wählung vertrauliche Besprechungen vorgeschlagen, deren Zustandekommen aber bisher nicht gefestigt ist; die eigentlichen Parteileiter, namentlich Bebel, erwarten eine Beibehaltung der Streitigkeiten erst von dem sozialistischen Parteitag im Oktober.

\* Heidenau, 31. Juli. Die auf Befehl des Kaisers angeordnete Untersuchung, die die Reichsliste der Weibchen in Heidenau angeht, ist schon beendet. Danach beträgt das diesjährige Hauptgehalt der durchschnittlichen Wochenlohn eines Webers vier bis sieben Mark.

\* Kiel, 31. Juli. Der Kronprinz von Dänemark ist heute früh auf dem Postdampfer „Dannestjold“ hier eingetroffen und feste um 7 Uhr die Meise nach Gmunden fort.

\* Freiburg i. S., 31. Juli. Der Fürst von Hohenzollern traf in Lüttich zum Besuch der Königin von Rumänien ein.

#### Oesterreich-Ungarn.

\* Wien, 31. Juli. Der Bischof Stoppelbauer erhielt gestern vom Kaiser ein prächtiges Bischofskreuz aus Saphiren und Diamanten. Der Bischof überreichte dem Kaiser seine letzten Wählzettel.

\* Jßel, 31. Juli. In den Straßen herrschte seit früher Morgenstunde reges Leben. Um 7 Uhr nahm das Spalier der Feuerwehne, Salmendarbeiter und Veteranen Aufstellung. Sammlende Hüter sind besetzt und zahlreiche Musikanten versehen. Eine große Menschenmenge wogt durch die Stadt. Um 1/2 10 Uhr trafen mehrere Erbkönige, der Herzog von Cumberland, die Prinzessin Marie von Hannover, Herzogin Maria Theresia von Württemberg, Herzog Robert von Württemberg, Herzogin Isabella von Württemberg ein. Die Vermählung der Erbkönigin Marie Valerie mit dem Erzherzog Franz Salvator ist gegen 10 Uhr am heutigen Vormittag in der hiesigen Pfarrkirche feierlich vollzogen worden. Es verlaute, beim Hochzeitsgast sei die Verbindung des trübsinnigen Trauungspaares, Erzherzog Franz Ferdinand von Oe mit der sechsundzwanzigjährigen Prinzessin Isabella, Tochter der Prinzessin Isola von Baiern, proklamirt worden. Alle Wälder des Landes enthalten Heffarkeit und heben hervor, alle Wälder Oesterreichs, verbunden in Liebe und unbegrenzter Verehrung für das Kaiserthum, senden ihre Glückwünsche nach Jßel. Die Wälder empfinden alle Schicksale der Dynastie wie ihre eigenen und daher wurde das Hochzeitsfest in Jßel wie eine nationale Angelegenheit empfunden, obwohl politische

Zweck bei diesem Umbe keine Rolle spielen, sondern nur gegen seitige Neigung maßgebend war. Die „Presse“ weist insbesondere auf den Punkt hin, welchen die Stadt Wien dem Kaiser für seine Filigrane zu Gunsten Wiens ständige ist, und verzeichnet alle Wünsche für das Brautpaar und das Kaiserthum. Alle öffentlichen und zahlreiche Privatgebäude, die konjunktur der fremden Mächte sowie die vor Anker liegenden Schiffe sind reich besetzt.

\* Budapest, 31. Juli. Die Frage, ob Erzherzog Karl Ludwig und Sohn zu Manduern nach Ausland reisen, ist noch unentschieden. Von Seiten des Reichesbergrafen Hofes ist an den Wiener Hof noch die Anfrage über die Abhaltung der Manduern in einer Weise erfolgt, die auch als herabgesetzte Entladung angesehen werden könnte. Wiener Journalisten werden jedoch von einem weiteren unmittelbaren Schritte des Reiches abhängig gemacht.

#### Frankreich.

\* Paris, 31. Juli. Der Ministerrath genehmigte den Gesetzentwurf über die Straferhöhung für Rückfällige und die Verschärfung des Ministers für Handel bezw. Landwirtschaft über die Valantarie, ferner Vor schläge zur Regelung der Geheimhaltung des Unterrichtsverfahrens.

Die Kammer gewährte einen Kredit von 200 000 Francs für die Familien der beim Grubenunglück zu Saint Etienne umgekommenen Bergleute. Das Begräbnis der Bergmännchen fand heute unter zahlreicher Theilnahme statt. Der Arbeitsminister hielt zuerst eine Ansprache, dann sprach einige Redner in sozialistischem Sinne. Der „Figaro“ bringt einen Diktator gewählten Leitartikel, die Thronenerben „Fäh“, in dem er des Fürsten Einmischung in die Politik nach seinem Willkür verurtheilt. Er erinnert dabei an die Antwort, die MacMahon einst auf die Aufforderung zu einem öffentlichen Auftreten ertheilt hat: „Wenn man der Erzie im Staat gewesen ist, so kann man nachher nichts als einfacher Soldat sein.“

#### Belgien.

\* Brüssel, 31. Juli. Der König kommandirte ferner noch General Picaise zum Ehrendienst bei Kaiser Wilhelm, sowie General Barode zum Ehrendienst beim Prinzen Heinrich. Am Sonntag wird der Prinz von Wales in Flandern erwartet. Die Besuche des Königs in Belgien, Graf v. Aynen, werden die Mittheilung ergeben lassen, daß der Kaiser während seiner Anwesenheit in Flandern keinerlei Deputationen empfangen wird. Die zahlreichen, in Belgien anwesenden Deutschen hatten die Entsendung von Abordnungen zur Begrüßung des Kaisers geplant. Zum Empfange solcher gebracht es indes an Zeit.

#### Großbritannien.

\* London, 31. Juli. Der Herzog von Cambridge ist heute nach dem Kontinent abgereist. Er begibt sich zunächst nach Bonn und Koblenz zur Besichtigung des preussischen Infanterieregiments Nr. 28, dessen Chef er ist.

Ein Neuterdeffament aus Mosambique von heute meldet, daß der Lieutenant Conlino, der Befehlshaber des portugiesischen Geschwaders am Schire, bei Gironno das englische Schiff „James Stevenson“, welches der arbeitsfähigen Seemannschaft gehört, mit Beschlag belegte. Die Besatzung hätte die Besatzung nach Dulkimano zur Vertheilung gefandt.

#### Spanien.

\* Madrid, 31. Juli. Botschafter Graf v. Masdon zu Berlin reichte seine Demission ein. (Er war am Berliner Hofe akkreditirt seit 16. Dezember 1888 und der Nachfolger des Grafen Benomar. D. Abd.)

Die Cholera in der Provinz Valencia ist in Folge der Hitze wieder zunehmen. Gestern kamen 48 Erkrankungen und 22 Todesfälle vor. Eine amtliche Meldung darüber fehlt noch.

#### Lokales.

\* Parteilag. Die sozialdemokratische Fraktion beruft auf den 12. Oktober und die folgenden Tage einen allgemeinen Parteilag hierber beabsichtigt. Die Wahl der Vertreter hierzu soll gemeinschaftlich am 1. Oktober erfolgen. Die Tagesordnung beläuft sich auf 24 Punkte. Die Tagesversammlung, Konfirmation des Parteilags und Wahl einer Kommission für die Prüfung der Vorschläge. Montag, den 13. Oktober und die folgenden Tage: 1. Bericht der Parteilagkommission. 2. Bericht der Kommission des Parteitag. 3. Bericht über die Parteitag. 4. Die Organisation der Partei. 5. Bericht über die Parteitag. 6. Das Programm auf Grund der angenommenen Organisation. 6. Das Pro-

eine Thüre von seinem Vater und er fürchtete jeden Augenblick, daß sie geöffnet würde. Seine Verwirrung war aber unbegründet. Sein Vater war sich seines heftigen Charakters bewußt, es lag auch nicht in seiner Absicht, einen Skandal zu provozieren, der in die Oeffentlichkeit dringen könnte. Aber auch der Anblick Stellas wirkte verblüffend auf ihn und er erkannte sofort die drohende Gefahr, die trotz aller Versprechungen und Beteuerungen seines Sohnes für ihn aus der gefährlichen Nähe dieser blühenden Schönheit erwachsen mußte, wenn es ihm nicht gelingen sollte, ihre Entfremdung von Antonswege durchzuführen. Er warf sich in die Erde des Stoupees und überdachte, wie er sich dieses gefährlichen Gesdöpfes entledigen könnte.

Seitdem er sie gesehen, hatte er nur einen Gedanken, sie um jeden Preis unzufällig zu machen, und dann, auf welche Weise er dies am sichersten bewerkstelligen könnte.

Seine Frau war sie ja noch nicht, denn Edmund hatte sich ihr gegenüber schriftlich verpflichtet, binnen drei Tagen um die Hand von Fräulein von Greifenau anzubringen, und, um ihm den Niedrig abzuhandeln, hatte er sich ohne Verzug nach Wien begeben, um der Tante seiner Mündel, einer alten, gefühlsschwachen Frau, diesen Entschluß bekannt zu geben. Er fühlte nun, daß er wohlgeheut, so rasch zu handeln, aber er fühlte auch, daß er es seiner Eiderheit nicht minder, wie dem Glück seiner Mündel schuldig war, eine so gefährliche Nebenbuhlerin zu beseitigen. Gleich dem Sohne fiel ihm der Giftbecher ein und sein Herz pochte heftig. Vorerst wagte er es kaum, den gefährlichen Gedanken zu hegen, aber nach und nach gewöhnliche er sich daran. Was lag an dem Leben einer Buhlerin, und wenn sie noch so schön wäre! War sie nicht bereit, das ganze Lebensglück einer Familie zu zertrüben? Und die Welt würde ja nur wieder sagen: „Abermals ein Selbstmord aus Liebesgram!“ Edmund würde zwar — so kalkultirte er — ein paar Wochen untrübsallich sein, aber gar bald in den Händen

der Liebe seine Jugendberührung vergeffen. Er selbst hatte ja auch seine „Jugendbühnen“ gehabt, aber er war nie der „Narr“ gewesen, sich selbst zu opfern, und erinnerte sich auch, wie leicht er alle Sünden los wurde.

Nachdem er aller aller Mittel und Wege nachgedacht, wie er der Geliebten seines Sohnes das Gift beibringen könnte ohne Gefahr, entdeckt zu werden, ist er zuletzt aus: „Mein Gott, bin ich denn wahrhaftig geworden — welsch! hüßlicher Geiß führt mir alle diese Gedanken zu!“

Mittlerweile kam der Zug in Wien an, der Vater flieg zuerst aus, ohne auch nur einen Blick auf das verhasste Paar zu werfen; er ging rasch die Treppe hinunter und rief nach einem Wagen.

Gleich darauf kam sein Sohn mit Stella; er ging knapp an ihm vorbei, ohne ihn zu bemerken.

Der Vater sagte zum Knüttler: „Fahren Sie dem Wagen, in welchen das Paar dort einsteigt, nach, ohne aber bei dem Hause, an welchem es aussteigt, anzuhalten; nur mäßigen Sie die Fahrt.“

„Es ist besser“ — dachte er — „wenn ich auf diese Weise erfahre, wo sie wohnt.“

Seine Pulse flogen und seine Wangen glühten vor Angst und Aufregung.

Der Knüttler parirtre plötzlich, das betreffende Haus war erreicht.

Das Licht der Laterne fiel auf die Hausnummer; er notirte sich diese rasch und rief dann dem Knüttler zu: „Fahren Sie in die Kiemerstraße.“

Der Anblick seines Vaters hatte Edmund in die größte Aufregung versetzt. Es hatte etwas Unheimliches in dem Blick des Hasses gelegen, mit dem sein Vater flüchtig Stella getrefft, er wußte jetzt, daß sein Vater unerbittlich sein werde.

Er selbst hatte zwar an seine Einwilligung zu der ihm verhassten Heirat die Bedingung geknüpft, daß sein Vater

nichts gegen Stella unternehmen dürfe. Aber konnte er ihm in dieser Beziehung auch trauen? Jetzt, da sein Vater Stella gesehen — jetzt, da derselbe wissen mußte, daß er nimmermehr Stella vergeffen konnte, würde er sie da nicht mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln verfolgen.

Er war fest entschlossen gewesen, den heutigen Tag noch zu schließen, aber jetzt besetzte ihn nur noch der Wunsch, Stella der Verfolgung seines Vaters zu entziehen.

Als die Lampe auf dem Tische stand und sie wieder traulich beisammen saßen — sagte Edmund:

„Stella, es ist Dir aufgefallen, daß ich heute nicht heiter wie sonst bin. Ich kann Dir die Ursache meiner Betrübnis nicht mittheilen. Es wäre für mich eine große Be- ruhigung, wenn Du Dich auf eine kurze Zeit von Wien entfernen würdest.“

„Warum?“ fragte sie erbleichend.

„Meine Stella! frage nicht, warum! Aber trau mir, der Tag wird bereit kommen, an welchem ich Dir Alles getheilt laun.“

Er küßte die wegmuthsollen Augen und drückte sie an sich.

„Sieh mich an, Stella, und Du wirst in dem Spiegel meiner Seele lesen, wie namentlich ich Dich liebe. Schwöre mir in dieser Stunde“ — er hielt inne, was sollte sie ihm schwören — er mußte sie ja jetzt verlassen.

„Nein, nein, meine Theuerste, ich verlange keinen Schwur von Dir, aber denke über das, was ich Dir gesagt habe, nach und morgen wollen wir weiter darüber sprechen.“

„Edmund!“ sagte sie mit süßlichster sanfter Stimme. „Eins kann ich Dir heute schon sagen, es ist mir leichter, zu sterben, als Dich zu verlassen.“ — und dann verberg sie ihren Kopf an seiner Brust und heiße Thränen flossen auf seine Hand — (Fortsetzung folgt.)





### Wiederverkäufer

made ich ganz besonders auf meine stets großen Vorräthe in allen Artikeln aufmerksam. Durch Massen-Consum bin ich in der Lage, meinen geehrten Abnehmern größere Vorteile zu bieten als jede Konkurrenz.



Wegen vorgerückter Saison werden nachstehende Artikel zu bedeutend ermäßigten Preisen abgegeben:

- Don Juan-Anzüge früher 25 Mark, jetzt nur 20 Mark.
- Don Carlos-Anzüge " 27 " " " 22 "
- Don Pedro-Anzüge " 30 " " " 25 "
- Jacket-Anzüge in hellen und Mittel-Farben von 15 Mark ab.

Sommer-Paletots und Schuwaloffs werden zum Selbstkostenpreis abgegeben.

Wasch-Anzüge und Jacketts für Herren und Knaben, Waschköfen u. s. w. sind noch in großer Auswahl vorrätig und ebenfalls im Preise bedeutend ermäßigt.

Bei Bedarf bitte die günstige Gelegenheit gefl. benutzen zu wollen.



Mein Geschäft bietet die größte Auswahl vom billigsten bis zum feinsten Genre, und sind auch fertige Sachen von feinsten und neuesten Stoffen in großen Vorräthen auf Lager.

## Dachfalzziegel

aus Ton hergestellt, bei 1400 Grad gebrannt, mit haarrissfreier Glatur, liefert unter Garantie absoluter Wetterbeständigkeit

Zwickau i.S. G. Th. Hängekorb, Vertreter der Lübbücher Thonwerke.

## Wasserfest

am Sonntag den 3. August Nachmittag 3 Uhr auf der Saale vor der Saalfloßbrauerei.

- 1) Anfänger-Wettfahren des Ruder-Club „Nelson“ und des Halle'schen Ruder-Vereins um den vom Regatta-Verein Halle-Giebichenstein gestifteten Ehren-Gewandlungspreis, welcher von dem Sieger je einmal zu vererbenden ist. Fahrtritte: Pioniertritte bis Saalfloßbrauerei. Einlauf für das Boot 30 Mark.
- 2) Herren-Wettswimmen um die Meisterschaft von Halle für das Jahr 1890. — Der 1. Sieger erhält Meisterschafts-Auszeichnungen; der 2. und 3. einen Ehrenpreis. Schwimmtritte: Pioniertritte bis Saalfloßbrauerei. Einlauf 1 Mark.
- 3) „Wurftruppen“. Die 15 Besten erhalten Andenken.
- 4) „Hilfherden“. Die 10 Sieger erhalten silberne Medaillen und Andenken.
- 5) Wettfahren oben genannter Ruder-Vereins um den 1889 von Herrn G. H. Schulte gestifteten silbernen Pokal. Einlauf für das Boot 30 Mark.
- 6) „Achtziges Augustfestspiel“. Die 15 Besten erhalten Andenken.
- 7) Wettfahren in Dampfburger Kiel-Booten. Fahrtritte: Pioniertritte: Trotha-Saalfloßbrauerei. Das Verlassen der Boote ist jedem Teilnehmer überlassen und dürfen dieselben nur eine Woche im Minimum von 3 in 50 cm lang und 1 in 23 cm breit haben. 1. Preis 15 Mark. 2. Preis 10 Mark. 3. Preis 5 Mark.
- 8) Auftreten des schwedischen Wasserläufers Klinkström.

Der Vertrag des Festes soll zum Besten des Kaiser Wilhelm- und Friedrich-Denkmal in Giebichenstein verwendet werden. Programme sind an den Käufen zu haben.

Das Comitee.

Mittelstr. 6. „Zum goldenen Krug“ Mittelstr. 6. Sonnabend den 2. August und alle Diensttage: Grosses Frei-Concert, H. Weber.

## Germania-Garten.

Heute Freitag den 1. August, Abends 8 Uhr: Grosses Frei-Concert. H. Spelling.

## Bremer Spiegelglas-Versicherungs-Gesellschaft in Bremen.

Nachdem Herr Albert Schmidt in Halle a. S. die Hauptagentur unserer Gesellschaft nach Braunschweig übergeben hat, haben wir dieselbe Herrn Franz Richter, Alie Promenade Nr. 28, baldmöglichst übertragen.

Magdeburg, den 31. Juli 1890. Die General-Agentur. Hugo Eisleb.

### Für Wöchnerinnen!

- Badewannen mit und ohne H. Bank.
- Wärmestricer zum Wärmen der Kinderwäsche.
- Wärmflaschen in Kupfer, Messing und Zinn.
- Milchwärmer, Spirituslampen.
- Nachtlampen für Petroleum und für Kiböl.
- Zimmer-Closets, geruchlos, und Strohbetten

Moritz König, Halle a. S., Rathhausgasse No. 9 u. 10. Fernsprechanschluss Nr. 492.

## 25 Pfennig-Bazar

Or. Ulrichstr. 35 (antiken „Goldenes Schiffchen“)

- ist wieder angekommen:
- Herzen, 4 Stück im Paket, à 25 Pf.
  - Wähe-Kammern, à 25 Pf.
  - Wähe-Zeile, 25 Pf.
  - Wähe-Teilen, 14 in lang, 25 Pf.
  - Schneerücher, 2 Stück 25 Pf.
  - Schneerücher, Stück 25 Pf.
  - Schrubber, Stück 25 Pf.
  - Handtöcher, Stück 25 Pf.
  - Genster- u. Kaminröhrchen, à 25 Pf.
  - Feinster-Beber, Stück 25 Pf.
  - Müßelklopper, Stück 25 Pf.
  - Wesfepner, Stück 25 Pf.
  - Wesfepner, Stück 25 Pf.
  - Geurührtrichter, Stück 25 Pf.
  - verfärbende Figuren, Stück 25 Pf.
  - Widerrahmen, Cab.-Form., St. 25 Pf.
  - Widerrahmen, Wif.-Form., St. 25 Pf.
  - Händpanzbehe, in verschied. Größen, St. 25 Pf.
  - Porzellanläppen, à 25 Pf.

Das größte reine Roggenbrod liefert die Bäckerei Herrensitz 1 u. die bekannten Verkaufsstellen.

Feinher getriebener Rasen mit Wollzeug, vorzüglich, Mohr, Kirsche, u. Kirschelein, von überaus feinem Geruch, deutscher Kaiserzeigler täglich frisch bei Carl Koch, Herrenstraße 1.

### Grube-Coats,

solche sämtliche Brennmaterialien nur in ganz großer Qualität liefern in jedem Quantum unter Billigster Berechnung frei Haus.

Lebenhandlung, Kl. Märkerstr. 3. Buchführung, Correspondenz etc. sehr billig gegen gut. Honorar. Disk. 6. 44 an die Expedition B. An.

### Zu einer Nacht wird das Wunder vollbracht!

Alle Unreinigkeiten der Haut, als: Flechten, Sommerprossen, Ausschläge jeglicher Art, überziehenden Schwamm, beseitigt sofort die Carbol-Theer-Schwefelseife (1 Stück 50 Pf.)

von Leonhardt & Krüger, Dresden. In Halle a. S. zu haben bei: Herr. Keller, Or. Ulrichstr. 10. H. Graeger Nachf., Geilstr. 28. Ernst Jentsch, Leipzigerstr. 31. C. Kaiser, Schmeerstr. 24. G. Oswald, Geilstr. 36b. G. Richter, Eisenhandlung, Leipzigerstr. 64. A. Thomas, Steinweg 27. Flora-Drogerie, Leipzigerplatz. E. Walther, Glauch. Str. 6.

### Musikalien.

Tänze, Complets, Gesänge, sowie alle Instrumentenarten und Bestandtheile liefert billig Hermann Richter, Musikalienh. Bitterfeld, Lindenstraße 7a.

### H. Richter.

app. Gehilfen u. Jahnoperatoren, Königsstraße 18, empfiehlt sich zur Verrichtung aller chirurgischen Hülfleistungen, Anlagen von Verbänden, Schöpfen, Sagen von natürlichen u. künstl. Blüthen, Mastixen, Jauchgehen, Plombieren etc.

### Von der Reise zurück.

Dr. Taeufert. Yene saure Gurken von vorzüglicher Güte, Stück 7 Pf., bei H. Dietrich, Barfüßerstr. 6b.

## Ad. Krafe, Tapezierer u. Decorateur,

Schillerstraße 40, 1. Anfertigung sämtlicher Polster- u. Tapetmöbel, Einrichtung geschmackvoller Zimmer-Decorationen, sowie sämtliche in mein Fach schlagende Arbeiten. — Decorateur jeder Art prompt und billig. — Sängjährige Thätigkeit in verschiedenen größeren Städten des In- und Auslandes bürgen für meine Fähigkeiten im Fach.

## Jean Fränkel Bank-Geschäft Berlin W.

Behrenstrasse 27, 1. Reichsbank-Giro-Conto. — Telephon No. 60. vermittelt Cassa-, Zeit- und Prämien-Geschäfte zu den coulantesten Bedingungen.

Kostenfreie Kontrolle verlosbarer Effecten. Kostenfreie Coupons-Einlösung. Billigste Versicherungen verlosbarer Effecten. Mein täglich erscheinendes ausgiebiges Börsenresumé, sowie meine in 9. Auflage erschienene Brochure: „Capitalanlage und Speculation mit besonderer Berücksichtigung der Zeit- und Prämien-Geschäfte“ (Zeitungsgeschäfte mit beschränktem Risiko) vornehmlich gratis und franco.

## Postschule Lommatzsch (Königreich Sachsen)

unter Aufsicht des Magistrats zu L. und des Königl. Sächs. Ministeriums des Innern, bereitet junge Leute von 14—20 Jahren zur mittleren Postkassiererei (Schulprüfung) sicher vor. Auskunft: der Magistrat zu Lommatzsch.

## Außerordentliche General-Versammlung

der Ortskrankenkasse für Metall- und Holzarbeiter etc. Montag den 4. August Abends 8 Uhr im „Mitsam“, Gr. Berlin, behufs Wahl der Ausschussmitglieder für die zur Durchführung der Zwalbtritte- und Altersversicherung nöthigen gemeinsamen Verordnungsstellen. Der Vorstand. Franz Berghaus, Vorsitzender. Fr. Hellwig, Stellvertreter.

## Öffentliche Nordmadrer-Versammlung

Sonnabend den 2. August Abends 8 Uhr im Röhren Brunnen (2. Saal). Tagesordnung: 1) Zins und Nutzen des Verbandes; 2) Buchhausarbeit (Referent: Stoltege Krüger-Hamburg); 3) Verchiedenes. Gäste willkommen.

## Versicherung gegen Reiseunfälle

und gegen Unfälle aller Art

## Kölnische Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Köln a. Rh.

Grund-Capital: 3.000.000 Mark. Gesamtreserven über 1.256.000 Mark.

Gezahlte Entschädigungen bis Ende März 1890 über 1.900.000 Mk.

Die Entschädigung für vorübergehende Arbeits- resp. Erwerbs-unfähigkeit (Rentenfähigkeit) wird bereits vom Tage der ärztlichen Behandlung (kurz) ab ohne besonderen Prämienzusatz gewährt. Die Entschädigung für dauerhafte Arbeits- resp. Erwerbs-unfähigkeit (Rentenfähigkeit) wird bereits vom Tage der ärztlichen Behandlung (kurz) ab ohne besonderen Prämienzusatz gewährt. Die Entschädigung für dauerhafte Arbeits- resp. Erwerbs-unfähigkeit (Rentenfähigkeit) wird bereits vom Tage der ärztlichen Behandlung (kurz) ab ohne besonderen Prämienzusatz gewährt. Die Entschädigung für dauerhafte Arbeits- resp. Erwerbs-unfähigkeit (Rentenfähigkeit) wird bereits vom Tage der ärztlichen Behandlung (kurz) ab ohne besonderen Prämienzusatz gewährt.

## Sommercurort Mulda.

Station der Linie Freiberg-Bienenmühle. 440 Meter ü. M. Der Ort befindet sich in der Thale gelegen, mit großer, unmittelbarer den Ort umgebender Waldung, in der weit abgedeckte bequeme Waldpromenade. — Gute Verpflegung. — Billige Wohnungen. — Bäder: Wasser, Sulfidnadel, Moor etc. — Arzt und Apotheker. — Profisuren gratis. — Anfragen beantwortet bereitwillig.

der Curverena